



Imaginäres Kochen

Die Fotografie «Demonstration eines Kochkurses» aus dem Bestand des Gemeinnützigen Frauenvereins St.Gallen ist um die 100 Jahre alt. In unserer Zeit, in der sich die Kochsendungen im Fernsehen an Exotik, Raffinesse und Unterhaltungswert zu überbieten versuchen, mutet das alte Schwarz-Weiss-Foto merkwürdig an. Da stehen acht junge Frauen mit blütenweissen Schürzen und Ärmelschonern über ihrer Alltagskleidung, jede eine bestimmte Tätigkeit demonstrierend, doch die Hauptrolle scheinen die Töpfe zu spielen. Diese stehen gewichtig auf dem Eisengussherd und ziehen die Blicke an. Denn der Betrachter, die Betrachterin will unbedingt in die Töpfe hineingucken und deren Inhalt sehen. Aber in den Töpfen ist nichts. Es handelt sich nämlich nur um die Demonstration eines Kochkurses. Allerdings sind

die Frauen mit grossem Ernst bei der Sache, lediglich eine Frau im Hintergrund blickt den Fotografen direkt und ein wenig verschmitzt an: «Sehen Sie, so sauber und ordentlich sieht es hier aus, wenn gekocht wird». Das schlichte weisse Geschirr ist versorgt im Büffet und im Wärmekasten des Herdes. Es liegen keine Löffel und Messer herum, keine Krümel und keine Schnitze und die einzigen Lebensmittel sind eingemachte Kirschen und Birnen in grossen Gläsern. Das fertige Kompott soll wohl zeigen, welche Fähigkeiten die jungen Frauen im Kochunterricht gelernt haben. Der Frauenverein St.Gallen wurde 1883 als Sektion des Schweizer Frauenverbandes gegründet. Seine Arbeit lag u.a. im «... praktischen Wirken gegen anerkannte Mängel des häuslichen und gesellschaftlichen Lebens». Es wurden Flick, Zuschneid- und

Samariterkurse angeboten, aber auch eine unentgeltliche Frauenklinik und ein Lesesaal. Der erste Kochkurs wurde 1892 mit 30 Teilnehmerinnen abgehalten. 1896 konnte die inzwischen gegründete Haushaltungsschule die Liegenschaft Sternacker 7 beziehen, in der bis 1973 gekocht wurde. Da 1905 mehr als 11 000 Essen ausgegeben wurden, waren die Töpfe wohl nicht immer leer gewesen ...

Text: Gitta Hassler, Stadtarchiv,
Bild: Stadtarchiv, PA, II, 25, F7